

weise weit ausgedehnten Wiesenflächen, ganz abgesehen von den häufig zur Unzeit eintretenden Ueberschwemmungen, verursacht erheblichen Schaden.

Die früher an den verslachten, übermäßig breiten Stellen des Angerappbettes bei Jakunowen hergestellten Buhnen, mit denen der Flußlauf auf 10,4 m bei mittlerem Niedrigwasser eingeschränkt und vertieft worden war, sind längst verschwunden. Der Besitzer des dortigen Guts hat seine Wiesen einigermaßen durch niedrige deichartige Erhöhungen der Ufer gegen kleinere Anschwellungen geschützt. Eine vollständige Eindeichung und künstliche Entwässerung wird geplant von den Besitzern der Wiesen am linken Angerappufer bei Thiergarten und Prinowen, welche einen Deichverband zu bilden beabsichtigen. Dem mehrfach erwogenen Gedanken, durch regelmäßigen Ausbau der Flußstrecke unterhalb Angerburg die bezeichneten Mißstände zu beseitigen, würde man wohl nur näher treten können, wenn dafür gesorgt wird, daß die überschüssigen Wassermassen aus dem Mauersee nicht stoßweise, sondern dem Ansteigen seines Wasserstandes entsprechend nach und nach abgelassen werden.

5. Wasserwirtschaftliche Verhältnisse im Goldap-Angerappthale.

Weit größere Werthe kommen im Goldap-Angerappthale in Betracht, dessen Verhältnisse in der Gebiets- und Flußbeschreibung bereits dargestellt sind. Hier sei kurz wiederholt, daß die Ueberschwemmungen im breiten Wiesenthale von der Goldapmündung bis Gr.-Sobroft hauptsächlich durch die plötzlich eintretenden Hochfluthen der Goldap verursacht werden, ebenso wie im anschließenden Thale dieses Nebenflusses selbst. Die Vortrefflichkeit des Niederungsbodens kann durch das oft zu lange verzögerte Ablaufen der an sich günstig wirkenden Schmelzwasserfluthen und durch die öfters erfolgenden sommerlichen Hochwässer nicht zur vollen Geltung gelangen. Die Besitzer können nie mit Sicherheit auf eine lohnende Heuernte rechnen, was um so empfindlicher ist, als es in der dortigen heuarmen Gegend schwer fällt, den Verlust anderweitig zu ersetzen. So ziehen die Ueberschwemmungen weitere Verluste in der Wirtschaft nach sich, die in einzelnen Jahren einen bedeutenden Umfang angenommen haben. Hierdurch und in Folge der fortschreitenden Versumpfung gehen die Erträge der Thawiesen an Menge und Güte mehr und mehr zurück.

Schon im vorigen Jahrhundert hatte man versucht, durch Anlage des Broszaitzcher Kanals in der Sehne des von Goldap und Angerapp beschriebenen Bogens Abhülfe zu schaffen und das Sommerhochwasser der Goldap bei Broszaitzchen unterhalb Gr.-Sobroft in die Angerapp zu leiten (vgl. S. 284, 302). Wegen der ungünstigen Gestaltung der anschließenden Flußstrecke bei Gr.- und Kl.-Medunischken wurde jedoch der angestrebte Zweck für die am schwersten leidenden Wiesen im Angerappthale oberhalb Gr.-Sobroft nicht erreicht, weil diese nunmehr durch den Rückstau des Goldaphochwassers betroffen wurden. Der allmählich in Verfall gerathene Kanal wurde in den vierziger Jahren wieder soweit ausgebaut, daß er die Zuleitung des Goldapwassers nach dem Hauptbewässerungskanale der fiskalischen Riesel- und Stauwiesen im Skallischer Forstreviere bewirken und einen Theil des Sommerhochwassers abführen kann. Als nach

dem Nothstandsjahre 1867 das Bedürfniß zur Verbesserung der Hochwasser- verhältnisse im Goldap-Angerappthale abermals dringlich fühlbar wurde, hatte man in Aussicht genommen, die Leistungsfähigkeit des Broszaitzcher Kanals in dieser Beziehung bedeutend zu erhöhen und den Rückstau durch Herstellung eines Durchstichs von Broszaitzchen nach Kl.-Medunischken zu vermeiden, unterhalb welchen Ortes die Angerapp genügende Vorfluth für die unschädliche Abführung des Hochwassers besitzt. Die eingeleiteten Verhandlungen wegen Bildung eines Meliorationsverbandes kamen indessen zu keinem befriedigenden Ergebniß.

Mehrere große Ueberschwemmungen in den siebziger und achtziger Jahren haben die Unhaltbarkeit der jetzigen Zustände wiederum in so empfindlicher Weise dargethan, daß der Plan neu aufgenommen und von der Meliorationsbauverwaltung ein Entwurf als Grundlage für die Errichtung einer Genossenschaft bearbeitet worden ist. Ohne auf die noch nicht festgestellten Einzelheiten einzugehen, mögen nur die Hauptpunkte dieses Entwurfs kurz besprochen werden.

Gepplant wird in erster Linie der Ausbau des Broszaitzcher Kanals als Umfluthkanal für das Sommerhochwasser der Goldap und seine Fortsetzung mittels eines die krümmungsreiche Angerappstrecke abschneidenden Durchstichs bei Gr.-Medunischken. Um die Umleitung und eine den jeweiligen Verhältnissen entsprechende Vertheilung der Wassermassen in der Hand zu haben, also auch ein allzu rasches Abflauen des Hochwassers verhüten zu können, sollen außer den bereits an der Abzweigung des Broszaitzcher Kanals bei Mittschullen vorhandenen Schleusen (Sperrschleuse in der Goldap, Einlaßschleuse im Kanal) noch zwei Schleusen beim Gr.-Medunischker Durchstiche in demselben und in der Angerapp angelegt werden. Die unterhalb der Abzweigung des Hauptbewässerungskanals im Broszaitzcher Kanale vorhandene Stauschleuse muß für die Zuleitung des Riesel- und Stauwassers nach den fiskalischen Wiesen beibehalten, aber der größeren Leistungsfähigkeit des Umfluthkanals entsprechend erweitert werden. Die unterhalb der Abzweigung jenes Durchstichs in der Angerapp vorgesehene Sperrschleuse soll bei der Abführung des Frühjahrshochwassers geöffnet, die im Durchstiche selbst anzulegende Stauschleuse alsdann geschlossen sein, umgekehrt bei der Abführung des Sommerhochwassers der Goldap. Nur wenn das Frühjahrshochwasser so hoch ansteigen sollte, daß die niedrig liegenden Ackerflächen bedroht wären, oder wenn es nicht rechtzeitig abläuft, würde man die Stauschleuse im Durchstich auch zur Frühjahrszeit öffnen und den Abfluß beschleunigen. Für die zwischen Gr.- und Kl.-Medunischken an der Angerapp liegenden, freilich nicht umfangreichen Wiesenflächen wäre der Durchstich demnach ein Entlastungskanal, für die ausgedehnten Goldap-Angerappthalwiesen ein Vorfluthkanal. Der erweiterte Broszaitzcher Kanal würde für dieselbe große Wiesenfläche als Entlastungskanal und für die oberhalb Mittschullen befindlichen Goldapthalwiesen als Vorfluthkanal dienen. Die gesammte, überwiegend aus Wiesen und Weiden bestehende, von der Melioration berührte Fläche umfaßt etwa 27,6 qkm.

Die Herstellung des Durchstichs bei Gr.-Medunischken und die Anlage einer Stauschleuse in demselben bietet gleichzeitig Gelegenheit zur Gewinnung einer bedeutenden Wasserkraft, da an der Schleuse das ungefähr 2 m betragende Gefälle der über 21-mal längeren Flußstrecke vereinigt werden soll. Mittels

der Stauschleuse und der Angerapp-Sperrschleuse würde sich während des ganzen Jahres, von der Hochwasserzeit abgesehen, ein gleichmäßiger Stand des Oberwassers halten und die im Sommer gewöhnlich nicht unter 5 cbm/sec sinkende Abflußmenge durch Turbinen ausnutzen, also eine Kraftleistung an der Turbinenwelle von etwa 100 Pferdekraften gewinnen lassen, welche durch elektrische Kraftübertragung nach den benachbarten Gutshöfen geleitet und dort an die Wirthschaftsmaschinen abgegeben werden könnte.

